

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „Belustigenden Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Einundvierziger Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen u. kostet die dreigespaltene Corpusspalte 10 Pf. unter „Eingelände“ 20 Pf. Geringster Inseratensatz 25 Pf.

Dienstag, den 14. September 1886, 3 Uhr Nachmittags,

sollen im Amtsgerichtshofe hier ein Paar englische Stutgeschirre versteigert werden.
Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 10. September 1886.
Appolt, Ger.-Vollz.

Bekanntmachung.

Den 16., 17., 20. und 21. September 1886, jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an,

sollen folgende im Neustädter Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

Donnerstag, den 16. September 1886,

in der im Hohwalde an der Neustadt-Steinigtwolmsdorfer Chaussee gelegenen fiskalischen Gastwirthschaft:

41 Stück weiche Stämme,	15—22 Meter lang, 16—26 Centimeter Mittenstärke,	
316 = rothbuche Klöber,	3—4,8 = = 13—44 =	Oberstärke,
6 = birkene =	4 = = 13—17 =	=
311 = weiche =	3,5—4,8 = = 13—15 =	=
4346 = = =	3,5—4,8 = = 16—57 =	=
47 = rothbuche Zaunriegel,	4—4,8 = = 7—12 =	=
199 = weiche =	4—4,8 = = 11—12 =	=
5210 = = Reisstangen,	2—6 = = 2—6 =	Unterstärke,

Freitag, den 17. September 1886,
ebendasselbst:

3 Raummeter buchene, 1 Raummeter birkene, 7 Raummeter aspene und 91 Raummeter weiche Brennweite,	
39 Raummeter buchene, 1 Raummeter birkene, 2 Raummeter aspene und 161 Raummeter weiche Brennknüppel,	
19 Raummeter tannene Brennrinde,	
0,40 Wellenhundert hartes und 10,70 Wellenhundert weiches Scheitgebundholz,	
18,70 = = = 178,00 = = Reifsig,	

Montag, den 20. September 1886,
im Schützenhause zu Neustadt:

216 Stück weiche Stämme,	12—20 Meter lang, 12—20 Centimeter Mittenstärke,	
107 = rothbuche Klöber,	3—4,8 = = 13—40 =	Oberstärke,
9 = birkene =	4 = = 13—24 =	=
178 = weiche =	4,8 = = 13—15 =	=
1729 = = =	3,5—4,8 = = 16—47 =	=
145 = = Zaunriegel,	4,8 = = 11—12 =	=
8 = = Verbstangen,	13—14 = = 13—15 =	Unterstärke.

Dienstag, den 21. September 1886,
ebendasselbst:

4 Raummeter buchene und 45 Raummeter weiche Brennweite,	
17 = = = 3 = = birkene und 43 Raummeter weiche Brennknüppel,	
1,40 Wellenhundert hartes und 7,00 Wellenhundert weiches Scheitgebundholz,	
8,00 = = = 108,00 = = Reifsig,	

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besichtigen will, hat sich an den unterzeichneten Revierverwalter zu Langburkersdorf zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Rgl. Forstrentamt Schandau u. Rgl. Forstrevierverwaltung Neustadt zu Langburkersdorf,
am 6. September 1886.

in den Forstorten:
Bergwerk, Müllersborn, Torfisch,
Goldberg, Gesselter Stein, Kluft,
Büttnerlöcher, Biere, Seifberg, Hängeweg,
Lindbornleithe und Berthelsdorfer Aukauf
und zwar in den Abtheilungen:
7, 8, 13, 17, 23, 25, 26, 35, 37, 40, 41,
49 und 61

in den Forstorten:
Hohes Birktig, Kalte Küche,
Kiesgrube und Tannenbergr
und zwar in den Abtheilungen:
72, 73, 77, 85 und 115

Herzlichen Dank!

Herr Johann Winkler, Nahrungsbefitzer zu Rothnaußitz, hat der hiesigen Gemeinde zu Schulzwecken eine Summe von
Ein Tausend Mark

geschenkt. Für diesen Beweis edler Menschenfreundlichkeit und großen Wohlwollens für unsere Gemeinde, deren ärmeren Mitglieder durch die Schenkung eine große Beihilfe bei Erziehung ihrer Kinder gewährt wird, sprechen wir Herrn Winkler unseren aufrichtigsten und herzlichsten Dank hiermit öffentlich aus, wünschend, daß es unserer Gemeinde noch lange Jahre hindurch beschieden sein möge, ihn zu ihren Mitgliedern zu zählen.
Rothnaußitz, den 10. September 1886.

Der Gemeinderath.

Dank

den Gemeinden Weismannsdorf, Hauswalde, Frankenthal, Goldbach, der Feuerwehrr zu Breinig, der Stadtgemeinde Bischofswerda und Feuerwehrr von dort, sowie der Feuerwehrr zu Burtau, welche bei dem am 7. d. M. hierorts entstandenen Schadenfeuer so schnell mit ihren Feuerlöschgeräthen und Bedienungsmannschaften zur Hülfe herbeieilten. Nicht minder gebührt auch dieser Dank der hiesigen Feuerwehrr, sowie Allen, welche bei Bedienung der Spritzen und Löschern thätig gewesen und durch Anwendung ihrer Druckspritzen den bedrohten Ortsbewohnern hülfreich beistanden. Allen diesen edlen Menschen ist es nächst Gotteshülfe zu danken, daß ein großes Unglück vom hiesigen Orte abgewendet wurde.
Rammnau, am 9. September 1886.

Der Gemeinderath.

Die Abdankung des Bulgarenfürsten.

Wenn irgend etwas geeignet war, die bereits vorhandene Mißstimmung weiter Kreise in Deutschland gegen die russische Politik zu steigern, so war es die schroffe Antwort, welche der Czar auf das demüthige Telegramm ertheilte, welches Fürst Alexander ihm von Rastkow aus sandte, um den Horn seines mächtigen Gegners zu versöhnen. Der brave deutsche Fürst hatte darauf gerechnet, daß seine Selbstverleugnung in der Stunde des größten Triumphes in Petersburg volle Würdigung finden werde; statt dessen wurde ihm der Vorwurf, den Frieden und die Wohlfahrt Bulgariens zu stören und die unverblühte Aufforderung, sich aus diesem Lande wieder freiwillig zu entfernen. Um keine Zweifel über die Bedeutung der Aeußerung des Czaren aufkommen zu lassen, schrieb die „Moskauer Zeitung“: „In dem der Kaiser die Rückkehr des Fürsten nicht gut heißt, sondern vielmehr wünscht, daß der letztere nicht in Bulgarien bleibe, verpflichtet er den Fürsten zu dem von demselben gegebenen Wort, die ihm von Rußland verliehene Krone an den Kaiser zurückzugeben. Der Fürst mag mit diesem Schritte nicht zögern, den seine Ehre und sein Gewissen forderten. Jede Stunde längerem Verweilen des Fürsten in Bulgarien verstärkt unnöthiger Weise das Uebel und bedroht Bulgarien mit neuen Leiden ohne Nutzen für den Fürsten selber.“ Da der Bulgarenfürst sein Verbleiben für Bulgarien nach dieser Unversöhnlichkeit des Czaren für unersprießlich halten mußte, hat er den bulgarischen Ministern und Armeebefehlshabern trotz aller Einwendungen den festen Willen kundgegeben, freiwillig abzutreten. Angesichts der bestimmten, ihm so ungünstigen Willensmeinung des Kaisers von Rußland und bei der mangelnden Unterstützung der übrigen Mächte sei es ihm ganz unmöglich, die Regierung fortzuführen. Das einzige Mittel, eine russische Occupation abzuwenden, sei seine Abreise aus Bulgarien. Gegenüber dem russischen Generalconsul in Sofia, Bogdanow, der sich am Sonnabend Abend in den Palast des Fürsten begab, bestätigte der Letztere seinen Entschluß, binnen Kurzem die Gewalt niederzulegen. Dem erwähnten Bogdanow soll der Fürst übrigens sein Leben ver danken, da dieser russische Generalconsul in Sofia es sich angelegen sein ließ, den meuterischen Major Brunow davon zu überzeugen, daß die von demselben geplante Ermordung Alexanders Rußland nur schaden und von der russischen Regierung streng bestraft werden würde.

Die Zukunft wird lehren, daß auch das von der russischen Regierung den bulgarischen Verschwörern bewiesene Wohlwollen und das gehässige Verfahren gegen den von seinem treuen Volke im Triumph zurückgeholtten ritterlichen Fürsten Alexander Rußland schweren Schaden zufügte. Die öffentliche Meinung Europas kann zwar augenblicklich die einflussreichen Staatsmänner nicht beeinflussen, welche die auswärtige Politik der Großmächte leiten, sie ist aber eine Macht, die sich später schon Geltung verschaffen wird. „Cabinetkriege“ lassen sich in unserer Zeit nicht mehr führen, das ist ein Grundsatz, den dieselben Minister anerkannt haben, welche jetzt anzunehmen scheinen, sie könnten einen „Cabinetfrieden“ aufrecht erhalten, nämlich freundschaftliche Beziehungen zwischen den Staatsleitungen, während die Völker sich mißtrauisch und feindselig einander gegenüber stehen. Eine derartige Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse ist aber im Grunde einem so gewiegten Staatsmanne wie dem Fürsten Bismarck nicht zuzutrauen. Derselbe hat wohl

nur zunächst den Wunsch, den Lebensabend des greisen deutschen Kaisers ruhig verfließen und das deutsche Reich erst dann wieder in kriegerische Conflicte gerathen zu lassen, wenn an dem Erfolge der deutschen Waffen bei einem gleichzeitigen Angriffe von Osten und Westen her auch nicht der geringste Zweifel zulässig ist. Wenn Fürst Bismarck den edlen Battenbergischen Prinzen jetzt dem Hasse des Czaren opfert, wenn er sich damit selbst im Gegensatz zu seiner eigenen früheren muthvollen auswärtigen Politik und zu der öffentlichen Meinung in Deutschland setzt, so beweist das nur, um mit Schiller zu reden, daß zu einem Kriege mit Rußland, die Wege noch nicht praticabel sind.“ War es nicht Fürst Bismarck selbst, der auf dem Berliner Congreß Rußland um die Errungenschaften des Präliminarfriedens von San Stefano brachte? War er es nicht, der Oesterreich-Ungarn zur Occupation Bosniens und der Herzegowina ermunterte, also zu einem Schritte der Rußlands Fortschritte auf der Balkanhalbinsel weit mehr hindert, als die lächnsten Aeußerungen des Selbstständigkeitsgefühls des Bulgarenfürsten? In Moskau wird man diese Schritte dem deutschen Reichscanzler auch nie verzeihen und traut ihm auch heute noch nicht halb so viel Russenfreundlichkeit zu, als dies von den meisten oppositionellen Organen in Deutschland geschieht.

Das „Deutsche Montagsblatt“ schreibt: „Alexander III. sieht sich durch Herrn v. Giers in eine Lage gebracht, wie sie Rußland seit den Tagen von Olmütz, welche dem Selbstgefühl des seligen Nikolaus so schmeicheln durften, nicht mehr gekannt. Mühten sich damals Oesterreich und Preußen in feindlichem Gegensatz um die russische Freundschaft, so erscheinen heute beide Reiche vereint auf dem Plan, um Frankreich aus dem Sympathienkreise des nordischen Colosses zu bannen. Man sagt, es sei dies das einzige Mittel, um den Frieden Central-Europas wirksam aufrecht zu erhalten, jenen Frieden, um den es der Diplomatie eben jetzt in Kissingen, Gastein, Franzensbad und Berlin so angelegentlich zu thun gewesen. Man sagt es und wir müssen es glauben. So ist denn Rußlands Einfluß, wie in den Tagen des Czaren Nikolaus auf's Neue ausschlaggebend für die Geschicke Europas geworden. Unsere eigene Staatsmänner haben sich zu Propheten des Giers'schen Ruhmes gemacht. Man hatte in einer groben Täuschung gelebt, da man angenommen, daß die Staatskunst anderer Diplomaten ausreichend genug gewesen wäre, um die Wiederkehr nikolaitischer Zeit zu verhindern.“

Der Fürst von Bulgarien tritt nach der ruhmvollen Gegenrevolution in Bulgarien mit Ehren zurück, nimmt die Sympathien der civilisirten Welt in das Privatleben mit und erwirbt sich durch seine dem deutschen Reiche eine erwünschte Friedensfrist schaffende Selbstverleugnung den Dank des Kaiserhauses, der sich ihm gegenüber später vielleicht glänzend betheiligen dürfte. Aus Berlin schreibt man der „M. Z.“: „In den hiesigen höchsten Kreisen spendet man dem Entschluß des Fürsten Alexander von Bulgarien, nach dem Einzug in Sofia und der Herstellung der Ordnung im Lande dasselbe zu verlassen und von der Herrschaft abzutreten, vollen Beifall. Nach dem Räuberstreich von Sofia habe Fürst Alexander gewissermaßen die Pflicht gegen sich selbst gehabt, zurückzulehren und der Welt zu beweisen, daß nicht sein Volk, sondern ein geringer Bruchtheil desselben gegen ihn war. Jetzt, nach seinem glänzenden Wiedereinzug in das Land, weicht er der Politik des übermächtigen

Nachbarreiches, das Bulgarien befreit hat, und verläßt den Thron freiwillig, ohne sein Land auf's Neue den größten Gefahren auszuliefern. Für die Zukunft aber hat sich Fürst Alexander unversehrt erhalten, wenn sie ihn brauchen sollte.“ Zwei Jahre Geduld sind für einen noch so jungen Helden keine arge Zumuthung und viel länger wird Fürst Alexander nicht zu warten brauchen, bis die jetzige Friedens-Aera zu Ende geht, die von dem „Montagsblatt“ als ein zweites „Olmütz“ hingestellt wird. Die Wiener „Neue Freie Presse“ hat erfahren, daß das Ergebnis der Verhandlungen zwischen dem Fürsten Bismarck und Herrn von Giers in einer förmlichen schriftlichen Abmachung niedergelegt wurde. Diese das vollste Einvernehmen Deutschlands betreffs Bulgariens und anderer politischer Fragen mit Rußland feststellende Abmachung schone Oesterreichs Interessen auf der Balkan-Halbinsel, weshalb der Friede auf zwei Jahre gesichert erscheine. Schon diese weitgehende Rücksichtnahme des deutschen Reichscanzlers auf die österreichischen Interessen wird dazu beitragen, daß die russischen Politiker vom Schlage Rastkow's weder ihm noch Herrn von Giers allzuviel Dank zollen werden. Die Panславisten wissen es genau: den kleinen battenbergischen Prinzen konnte der deutsche Reichscanzler aufgeben — sollte aber den Russen der Appetit beim Essen kommen und sie auch eine Aufgabe der österreichischen Interessen-Sphäre verlangen, so würden sie vor einem „Bis hierher und nicht weiter!“ Halt machen müssen. Wenn Herr von Giers dies bei seiner Anwesenheit in Berlin klar zu erkennen vermochte, so ist in Europa zunächst der Friede gesichert. Wenn nicht, dann wäre sogar die Opferung des Fürsten Alexander, die den Deutschen gewiß nicht leicht antommen kann, vergeblich gewesen. △

Deutsches Reich.

Ueber den Aufenthalt Sr. Maj. des Königs in Zwickau wird berichtet: Am Mittwoch früh gegen 7 Uhr begab sich Sr. Maj. der König in Begleitung Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzen Georg und Leopold von Baiern zur Frühmesse in die katholische Kirche, fuhr sodann 1/8 Uhr zu den Truppenübungen und kehrte kurz vor 12 Uhr wieder zurück. Nachmittags 1/5 Uhr begaben sich Sr. Majestät und die Prinzen Georg und Leopold nebst Gefolge nach dem Bahnhof, woselbst 4,57 Uhr Ihre Maj. die Königin in Begleitung des Kammerherrn v. Windtisch und der Ehrenname Gräfin v. Einsiedel, sowie Sr. Kgl. Hoheit der Prinz Friedrich August mit seinem Adjutanten Hauptmann Freiherrn v. Wagner eintrafen. Nach gegenseitiger Begrüßung der Majestäten und der Prinzen geruhten Ihre Majestäten sich mit vielen der zum Empfange erschienenen Herren vom Civil und Militär zu unterhalten. Hierauf erfolgte die Abfahrt der Majestäten und Prinzen unmittelbar nach Wildenfels, woselbst Ihre Majestäten für die Nacht bleiben, während die Prinzen wieder nach Zwickau zurückkehren werden. Donnerstag früh beabsichtigten Ihre Majestäten, dem in der Gegend von Bischofen stattfindenden Divisionsmanöver gegen einen markirten Feind beizuwohnen und nach Beendigung desselben sich nach Zwickau zu begeben. Nachmittags sollte im Hotel „Zum deutschen Kaiser“ Königsdiner zu 80 Gedecken stattfinden. Abends gegen 1/8 Uhr erfolgte sodann die Abreise Sr. Majestät nach Strassburg zu den dortigen Kaisermandövern, während Sr. Majestät nebst den Prinzen Georg und Leopold

August nach Dresden und Prinz Leopold von Bayern nach München zurückzuführen.

Das Königl. Hoflager zu Pillnitz wird, wie verlautet, am 18. d. M. aufgehoben.

Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. von Gerber ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt.

Bischofswerda, 10. September. Am 11. August d. J. waren es 40 Jahre, daß die Buchdruckerei dieses Blattes von Friedrich Benjamin May aus Langenwolmsdorf bei Stolpen eröffnet wurde und morgen Sonntag, den 12. Septbr., werden es 40 Jahre, daß die erste Nummer dieses Blattes im Verlage und unter der Redaction des obengenannten Buchdruckereibesizers erschien. Die neue Zeitschrift, welche Anfangs wöchentlich in einer Nummer, vom 1. April 1848 an aber in zwei Nummern erschien, erwarb sich bald die Gunst des Publikums und bildete fortan einen Vermittlungspunkt für geistigen und materiellen Verkehr der Stadt und einer großen Umgegend. Durch Verordnung eines hohen Kgl. Ministeriums des Innern wurde der „sächsische Erzähler“ am 1. Januar 1858 zum Amtsblatt für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Bischofswerda und am 13. October 1875 zum Amtsblatt für die königl. Amtshauptmannschaft zu Bautzen ernannt. Am 24. Mai 1876 wurde der „Erzähler“ Amtsblatt der königl. Schulinspektion und am 15. Novbr. 1879 Amtsblatt des königl. Hauptsteueramtes zu Bautzen. Am 1. October 1872 ging die Buchdruckerei nebst Blatt in den Besitz seines ältesten Sohnes, des gegenwärtigen Inhabers Emil May, über. Das gegenwärtige Format erhielt der Erzähler am 1. Januar 1879. Gerade die verfloffenen 40 Jahre umfassen ein bedeutungsvolles Stück Weltgeschichte. Wir sprechen es mit großer Genugthuung aus, daß unser Blatt, der „sächsische Erzähler“, vor 40 Jahren aus kleinen Anfängen keimend, heute sich zu einem auch von seinen Gegnern geachteten Organ der öffentlichen Meinung unseres Landes theilhaft emporgearbeitet hat. Unser Blatt kann sich rühmen, allezeit ein unverfälschtes Organ der öffentlichen Stimme seines ausgedehnten Leserkreises gewesen zu sein. Gut sächsisch und gut deutsch, in bösen, wie in guten Tagen der sittlich-religiösen Bildung, der Aufklärung über die wichtigsten Fragen der Zeit, mit einem Worte der Veredelung unseres Volkes an unserem Theile zu dienen — das war unser Programm, und wir appellieren an das Urtheil unserer Leser, ob wir unser Programm innegehalten haben. Ueberall dem besonnenen Fortschritt huldigend, besprach der „Erzähler“ nicht nur politische und religiöse Fragen, sondern suchte auch der Industrie zu dienen. Der Gründer des „sächsischen Erzählers“, welcher am 30. Januar 1870 in einem Alter von noch nicht ganz 63 Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen wurde, hat in seiner 24jährigen Redaction bewiesen, daß das Blatt von einem acht deutschen Mann gegründet wurde. Redlich und treu, aufrichtig und offen, wie der Verstorbene von Jedermann gekannt wurde, so spiegelte sich in seinem „Erzähler“ sein politischer und — sein religiöses Leben ab. Es wird der „sächsische Erzähler“ aber auch ferner ein treuer Kämpfer sein und bleiben für Gott, König und Vaterland, für Wahrheit und Recht! „Mit Gott“ — das waren die ersten Worte, die in der Druckerei dieses Blattes gedruckt wurden. Gottes Segen war bei unserm Blatte, er mag ferner dabei sein!

Bischofswerda, Nächsten Sonntag, den 12. Sept., als dem 12. nach Trin., soll unser Erntedankfest gefeiert werden. Den Schmuck der Kirche hat auch in diesem Jahre der hiesige Jungfrauenverein freundlich übernommen. Er hofft jedoch dabei auf die Unterstützung der Gemeindeglieder, bes. derjenigen, welche an der Ernte zunächst theilhaftig sind. Wenn nur aus jedem Hause der Stadt, wo Landwirtschaft betrieben wird und aus jedem Gute in den eingepfarrten Dörfern ein einziger Centetronz gesendet würde, wie reich könnte unsere Kirche geschildert werden! Dergleichen Gaben werden bis Sonnabend Abend von Herrn Oberlehrer Anechle, Herrn Kirchendiener Zimmermann oder im Pfarrhause gern entgegengenommen. An diesem Tage soll auch aus leicht ersichtlichen Gründen die eigentlich für den 13. nach Trin. angeordnete Collecte für den Bau einer Kirche in Gabeln bei Chemnitz gesammelt werden. Es dürfte wohl den Gemeindegliedern erwünscht sein, sich über die Gemeinde Gabeln,

wie sie uns durch den dortigen Kirchenvorstand zugegangen sind, schon im Voraus zu erhalten. Wir entnehmen diesem Berichte Folgendes: Die Gemeinde Gabeln bei Chemnitz, in ihrer jetzigen Gestalt aus der modernen Völkerverwanderung hervorgegangen, wie sie Handel und Verkehr in unseren Tagen besonders in großen Industriestädten und deren Vororten herbeiführen, und deshalb in wenig Jahren von 4000 auf mehr als 9000 Seelen angewachsen — ist dadurch auch groß geworden an Verhältnissen, welche tief betrüben und große, fast unerträgliche Opfer heischen. Seit 11 Jahren hat die gänzlich vermögenslose, hauptsächlich aus armen Leuten, Hand- und Fabrikarbeitern, bestehende Gemeinde ein Pfarrhaus, eine große Centralschule, die im vorigen Jahre durch einen Anbau erweitert werden mußte, eine Turnhalle, sowie eine Parentationshalle erbaut, einen neuen Friedhof angelegt, und, um dies Alles, und noch andere notwendige Bauten zu ermöglichen, verschiedene Darlehen im Gesamtbetrage von weit über 300,000 Mark aufnehmen müssen. Die Verzinsung und Amortisation dieser Schuld, sowie die sonstigen Bedürfnisse der Kirchen-, Schul- und politischen Gemeinde forderten im Jahre 1885 bereits einen Deckungsaufwand von 50,380 Mark, die lediglich im Anlagenwege aufgebracht werden mußten. Leider hat mit der Zunahme der Bevölkerung die Steuerkraft nicht gleichen Schritt gehalten. Auch ist der Verdienst der Arbeiter nur zu sehr den Wandlungen des Geschäftsganges und darum oft empfindlichen Schwankungen ausgesetzt, die eintretenden Falls zu einem bedenklichen Nothstand führen können. Früher ein Theil der großen St. Johannesparochie in Chemnitz hat die Gemeinde am 2. Mai 1875 ihre kirchliche Selbstständigkeit erlangt. Seitdem wirkt ein eigener Geistlicher in ihr. Hand in Hand mit ihm arbeitet eine seit Kurzem hier stationirte Diaconissin, welcher die Pflege der zahlreichen Armen und hilflosen Kranken anvertraut ist. So wird die lebendige Kirche gebaut. Noch fehlt die steinerne, der sichtbare Mittel- und Sammelpunkt für die Glieder der Kirchengemeinde. Eine so volkreiche Gemeinde in der geschickerten Lage muß sich mit einem Betstuhl, der Schulaula, begnügen, die höchstens 150 Personen faßt. Ach, wir empfinden es oft mit tiefem Schmerz, wie weihelos unser Leben ohne ein Gotteshaus verläuft. Wir sehnen uns nach dem Augenblicke, da ein erster heiliger Glodenton den Gottesfrieden und des Evangeliums erlösende Himmelkraft auch über unsere Häuser hin verkündigen wird! Unsere Feinde, auch die Secten, die uns umgeben, spotten unserer Ohnmacht. Und doch können wir nicht bauen, wenn nicht die Liebe spricht: Wir wollen herüber kommen und Euch helfen! Wir besitzen bis jetzt einen recht günstigen, in der Mitte des Ortes, nach allen Seiten hin freigelegenen Kirchbauplatz. Ferner ließ der Verein für kirchliche Kunst auf seine Kosten den Bauplan zur künftigen Kirche anfertigen. Auch ein Baufond ist vorhanden, dessen Förderung die Gemeinde sich auf jede Weise hat angelegen sein lassen. Trotzdem deckt der vorhandene Bestand kaum den siebenten Theil von dem Gesamtaufwand von 150,000 Mark, den der Kirchenbau muthmaßlich verursachen wird. Wenn wir nun auch gern zu weiteren Opfern bereit sind, so ist doch die mit Schulden überreich beladene Gemeinde in erster Linie auf einen möglichst reichen Ertrag der Landescollecte angewiesen, wenn anders sie den Muth und die Freudigkeit gewinnen soll, den Kirchenbau, wie geplant, im Jahre 1888 zu beginnen.“ Aus diesem Berichte erkennt man deutlich die Größe des Nothstandes dieser Gemeinde. Für den Bau einer Kirche zu Döbda ist am 7. nach Trin. die erfreuliche Summe von 52 Mark nach den beiden Gottesdiensten in der Hauptkirche am Morgen und in der Begräbniskirche am Abend gesammelt worden. Möchte die Sammlung für die arme Arbeitergemeinde Gabeln eben so reich werden wie diese. Möchte das Erntedankfest Herzen und Hände unter uns öffnen. Solche Dankopfer gefallen Gott wohl.

Bischofswerda, Unser Constitutions- und Sebanfest fand am Montag Abend noch einen herrlichen Abschluß. Im Saale des Herrn Restaurateur Klemm hier hielt vor einem größeren Kreise von Männern aus allen Ständen und Berufsclassen, unter diesen auch die Spitzen der Behörden, Herr Landtagsabgeordneter Dr. Cremer einen überaus geistvollen, kurzweiligen Vortrag, indem er anknüpfend an die Worte des vorher gesungenen Liedes: „Eing-

keit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand“ die Bedeutung dieser Worte aneinanderreichte. Es ist unmöglich, auch nur annähernd den aus tiefstem Herzen strömenden Reichtum der Gedanken des geist- und gewandvollsten Redners nachträglich wiederzugeben. Nur das wollen wir hervorheben, daß derselbe unsere Einigkeit nicht eine Centralisation in der Art wie sie in Frankreich von Ludwig den XIV. an bis in die neueste Zeit bestanden, sondern ein festes Zusammenstehen aller deutschen Stämme und Staaten, mit dem sich ein gesunder Particularismus in Liebe und Treue gegen das angestammte Fürstenhaus nicht bloß vertrage, sondern sogar verbinden müsse, verstanden wissen wollte. Das Recht aber, welches als des Glückes Unterpfand bezeichnet werde, sei nicht das römische Recht, sondern das christlich deutsche, das sittliche Recht und Freiheit sei nicht dies, das Jeder thun könne was er wolle, nicht der Egoismus, der im sogenannten Kampf um's Dasein keine Rücksicht auf den Nächsten kenne, sondern recht verstanden nichts Anderes als die Erfüllung des großen Gebotes des Beterlehrers: „Du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst.“ Oftmals wurde der Redner durch den Beifall der Hörer unterbrochen, die mit stürmischer Begeisterung in den Schluß seiner Rede einstimmten:

Blüh' im Glanze deines Glückes,

Blühe deutsches Vaterland!

Allen Hörern dieses vortrefflichen Vortrags werden die Worte des geschätzten und geliebten Redners, der sich hier schon so warme Sympathien erworben hat, unvergesslich sein. Bei dem Gesang des Liedes, das diesem Vortrage sein Thema gegeben, werden sie stets dieser seiner Auslegung der Worte Einigkeit und Recht und Freiheit gedenken und sich glücklich schätzen, diese seine Ausführungen gehört zu haben. Durch eine dem verehrten Redner dargebrachte Ovation sprach die Versammlung ihre vollständige Uebereinstimmung mit dem Gehörten aus. Auch von hervorragendster Stelle wurde demselben nicht bloß der persönliche Dank, sondern auch der Wunsch ausgesprochen, daß er recht bald wieder unsere Stadt mit seinem Besuche erfreuen möge, ein Wunsch, dem sich wohl Alle anschließen werden, die Herru Dr. Cremer hier zu hören Gelegenheit gehabt haben.

Morgen Sonntag, den 12. Sept., befehlt der Gebirgsverein zu Ehren des Diaconus Götzinger in Neustadt b. Stolpen, der 1786 am 13. Sept. sein erstes Werk über die sächsische Schweiz erscheinen ließ, Born. am Bärenstein, Nachm. in Hohnstein eine Festfeier. Se. Königl. Hoheit Prinz Georg hat seine Sympathien für diese Feier ausgesprochen und gutes Gelingen wünschen lassen. Von den Mitgliedern des Vereins hofft der Central-Ausschuß recht zahlreiche Theilnahme.

Am 7. d. Abends 8^{1/2} Uhr brannte das der verehel. Rude in Rammenau gehörige Wohnhaus Cat.-Nr. 132 nieder. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Mit dem 9. September sind für die 1. Infanterie-Division die diesjähr. Herbst-Manöver abgeschlossen. Die dem letzten Manövertage geht noch ein großes Divisions-Bivouac in der Nacht vom 8. zum 9. voraus. Nach der Beendigung des Schlusmanövers kehren die Truppen sofort in ihre Garnisonen zurück; die Rückkehr der 1. Brigade, wie der Cavallerie und Artillerie erfolgt per Fußmarsch, während die Truppen der Fußsicher Brigade mittels Bahn nach Bautzen bez. Zittau befördert werden.

Umschau in der sächs.-preuß. Gausitz und dem Reichner Hochland, 10. Septbr. Durch Feuer wurden vernichtet: Scheune und Stallung des Gutsbesizers Müller zu Reimwad; die Scheune des Gutsbesizers Buchs in Trebel; die Scheune des Gasthofs „zum goldenen Löwen“ zu Spittel bei Ramenz, wobei auch 1 Schwein durch Blitzschlag um's Leben kam; eine Felscheune des Gutsbesizers Staudner (Blitzschlag) in Bernstadt; das Wohnhaus des Raubvogelbesizers Jacob zu Horst; der Dachstuhl von Wälders Wohnhaus zu Spitzmannsdorf (Blitzschlag); die Rittersgutscheune zu Gr. Pörsch (Blitzschlag). Der Dienstmagd E. Kregelmag aus Könnigheim wurde in einem Streite von den Wälderschen Söhnen lebensgefährlich verletzt. In Friedersdorf schlug der Blitz in den Thurm der Kirche, ohne viel Schaden anzurichten. Der Wagenbauer E. Sange zu Görsch hatte von 1000 Wagen fertig und veranlaßt, in Ramenz ein Fest. Herr Hauptmann

(Schl. Staatsbahn) in Görlitz feierte sein 25jähr. Dienstjubiläum. Ein 160 Mark find ausgelegt für Denjenigen, welcher den Körper des Häusers Scholz aus Oberlangenuau entdeckt, der beim Bahnhofe Bahlowitz am 16. Juli getödtet aufgefunden worden. — An Stelle des Herrn Cantor Zwiesel zu Schmölln, der dort 35 Jahre gewirkt, früher schon 10 Jahre in Seibau und Großpostwitz, und der Ende Sept. in Ruhestand tritt, ist Herr Lehrer Langner zu Rüderswalde bei Marienberg erwählt worden. — Ein Dienstmädchen zu Görlitz starb an Brandwunden, die es bei einer Petroleum-Explosion erhalten. — Ein Dienstmädchen in Walthersdorf wurde von einem Ballen lebensgefährlich verletzt. — Die kleine Tochter des Realschuloberrichters Bensch in Töbäu wurde überfahren und vielfach verletzt. — Der Maschinenschlosser Fentchel in Forst wurde von einem eisernen Thorflügel so verletzt, daß er nach einer Viertel-Stunde den Geist aufgab. — Beim Sedanfeste wurden in Spremberg 2 Kinder ohnmächtig und mußten in ärztliche Behandlung gegeben werden. — Der Maurer Stojan in Kottbus wurde von den Stücken seines Pfeifenkopfes im Gesichte schwer verletzt, indem ihm ein anderer Maurer aus Späß (!) Pulver hinein gethan hatte.

Bauzen, 6. September. Die schönen Hoffnungen, von welchen der Landmann der hiesigen Gegend im Frühjahr und Sommer erfüllt war, gehen mit dem Herbst vollständig zu Grunde. Wurde auch die Ernte allgemein in unserer Gegend gut eingebracht, war man auch mit dem Sommerfutter zufrieden, so herrschen doch jetzt die trübseligsten Aussichten. Die seit vielen Wochen andauernde Hitze und Trockenheit ermöglicht dem Landmanne nicht einmal den eigenen Bedarf an Futter zu decken. Die Herbstfrüchte gedeihen nur mangelhaft und die Raupen nehmen in der erschreckendsten Weise überhand. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß am letzten hiesigen Wochenmarkte die Preise der landwirtschaftlichen Producte (beispielsweise Butter von 1 Mk. 80 Pf. auf 2 Mk. 75 Pf.) so gewaltig stiegen, wie wir seit Jahrzehnten um diese Zeit in der Hauptstadt der Lausitz nicht gewohnt waren. Regen, anhaltender Regen thut unserer Provinz noth. — Heute wurde unsere Stadt von einem schweren Gewitter heimgesucht, ein Blitzstrahl traf den Gefängnisthurm des Schlosses Ortenburg, ohne jedoch zu zünden; das Gewitter war von fast gar keinem Regen begleitet.

Bauzen, 8. September. Der infolge der Explosion eines Stampfwerkes der Pulvermühle zu Snaaschwitz schwerverletzte Pulverarbeiter Probst aus Schwarzauslit ist gestern im hiesigen Krankenhause seinen Leiden erlegen. — Nach 16 Jahren endlich denkt man auch in unserer Stadt daran, sich zu regen und den in den schweren Kämpfen von 1870/71 gefallenen Söhnen unserer Stadt und Umgegend ein Kriegerdenkmal zu errichten. Zu diesem Zwecke veranstaltet der hiesige Kriegerbund nächsten Sonntag im Brauhausgarten unter Mitwirkung des Männergesangsvereins und der gesammten Capelle des 103. Infanterie-Regiments ein großes Vocal- und Instrumental-Concert.

Kadeberg, 7. September. Bei einem am Sonntag aus Anlaß eines Geburtstags abgehaltenen privaten Kinder-Vogelschießen ist leider ein Knabe, der 12jährige Sohn des Herrn Seifensiedermeisters Emil Gärtner, durch einen unversehens abgeschossenen Bolzen schwer verletzt worden. Da von den beiden hiesigen Ärzten keiner anwesend war, ward der Betroffene nach Dresden gebracht und der Diaconissenanstalt zugeführt. Bedauerlicher Weise ist der Verlust eines Auges zu erwarten.

In Dresden starb in der Nacht zum 7. September unerwartet und ohne vorhergehende Krankheit der in weiteren Kreisen bekannte Rechtsanwält beim Oberlandesgericht, Stadtrath Dr. Mindtwig, im Alter von wenig über 67 Jahren. Dr. jur. Mindtwig wurde am 1. April 1842 als Rechtsanwält verpflichtet und stieg 1847 von Pulsnitz nach Dresden über; wo er mehrfach öffentliche Ehrenämter bekleidete. In den politischen Wirren im Jahre 1848 mußte er seine Praxis verlassen und wendete sich der Landwirtschaft zu, bis er im Jahre 1860 die Advocatur wieder ergreifen durfte, welche er bis an sein Lebensende betrieb hat. Im Jahre 1867 entsandte ihn der Wahlkreis Schneeberg in den Reichstag, welchem er mit einer einzigen kurzen Unterbrechung bis zum Jahre 1877 angehörte. Im Jahre 1868 wurde Dr. Mindtwig

in die sächsische 2. Kammer gewählt, welcher er 12 Jahre lang als Vorsitzender des Finanzausschusses und der Staatsschuldenverwaltung angehörte. Von allen, die ihm näher zu treten Gelegenheit hatten, wurde Dr. Mindtwig als ein Ehrenmann geschätzt.

Der 21jährige Handlungscommis Rödel und dessen Bruder wollten Sonntag Vormittag mittels Velociped von Hartmannsdorf nach Zwidau fahren. Unterwegs kam ihnen ein mit einem Ochsen bespanntes Fuhrwerk entgegen; das Thier wurde vor den Velocipedes scheu, infolge dessen der erstgenannte Fahrer in das Geschirr gerieth und hierbei überfahren und getödtet wurde.

Die Beschler'sche Streichgarnspinnerei in Schreiersgrün bei Treuen i. B. ist am Sonntag früh ein Raub der Flammen geworden. Der dadurch entstandene Schaden ist um so größer, als die nunmehr eingetretene Störung in die Zeit des regsten Betriebes gefallen ist.

In Meerane brannte am Montag die Fundmann'sche Dampfmaschine ab, sodaß das Mühlengebäude und das Magazin nur noch einen Trümmerhaufen bilden.

Nachdem der Bürgermeister Walde in Zschopau um seine Pensionierung nachgesucht und dieselbe bewilligt erhalten hat, ist zu seinem Nachfolger als Oberhaupt Zschopaus der Rathsassessor Krenzschmar in Dresden gewählt worden.

Von heftigen Gewittern, welche die erwünschte Abkühlung und ausgiebigen Regen, allerdings auch Hagel im Gefolge hatten, wurde am Sonntag das Vogtland heimgesucht. In Untertrübel hatten die von einem wolkenbruchartigen Regen begleiteten Gewitter auch einige Blitzschläge im Gefolge, wodurch 2 Güter in Asche gelegt wurden. — Besonders heftig wurde aber die Gegend von Lanna bei Schleiz betroffen, wo ein orcanähnlicher Sturm und wolkenbruchartiger Regen bedeutenden Schaden anrichteten. In kurzer Zeit stand die ganze Gegend in Wasser, Kraut und Kartoffeln wurden aus den Feldern gerissen und durch die Straßen geschwemmt, wo man sie nach dem Gewitter sackweise sammelte.

Der Kaiser ist am Donnerstag Vormittag 9^{1/2} Uhr mittels Extrazuges in bestem Wohlfsein in Baden-Baden eingetroffen und vom Großherzog und der Frau Großherzogin von Baden am Bahnhof empfangen worden. Das sehr zahlreich anwesende Publikum begrüßte den Kaiser mit lebhaften Hochrufen.

Düsseldorf, 9. September. Die Theilnehmer der Gustav-Adolf-Versammlung besuchten gestern Nachmittag die Diaconissenanstalt zu Kaiserswerth. In der heutigen Sitzung erstattete Generalsecretär Klüh, nachdem die Vertreter aus Siebenbürgen, der Schweiz, Niederlande, Belgien, Italien und Spanien begrüßt worden waren, Bericht über die Evangelisation in Elsaß-Lothringen. Von den drei für die große Liebesgabe von 17,000 Mk. vorgeschlagenen Gemeinden St. Aold in Lothringen, Branitz in Oberschlesien und Zell in Baden wählte die Hauptversammlung Branitz.

In Köln ist am 7. Sept. in Anwesenheit von 82 Delegirten, welche 49,025 stelfbständige Handwerker vertreten, vom Präsidenten des deutschen Handwerkerbundes Billing-München der 4. allgemeine deutsche Handwerkerkongress eröffnet worden. Landtagsabgeordneter Weplisch-Dresden berichtete über die allgemeine deutsche Handwerkerbewegung, deren bisherige Erfolge und Ziele. Im Anschluß an einen anderen Vortrag gelangte der Antrag Viehls-München zur Annahme: „Der 4. deutsche Handwerkerkongress erklärt, daß keine Veranlassung besteht, den schon jetzt gekennzeichneten Weg, Innungen zu gründen, zu verlassen oder eine andere Anschauung als die richtige zu bezeichnen.“ Ein weiterer zum Beschluß erhobener Antrag lautet: „Der 4. deutsche Handwerkerkongress erklärt sich gegen die Verleihung der Rechte des § 100s in seiner jetzigen Fassung und unterstützt die neuen Anträge der Fünfzehnercommission des Reichstages für den Befähigungsnachweis in dieser Richtung.“

Wien, 9. September. Fürst Alexander wurde bei seiner Ankunft von einem zahlreichen Publikum begeistert begrüßt. Namens des Kaisers begrüßte den Fürsten General Lehne.

Paris, 9. Sept. Der Director im Cabinet des Ministers des Auswärtigen, Jules Herbet, ist zum Botschafter in Berlin ernannt worden.

Bern, 9. September. Die Convention betreffend den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums wurde heute unterzeichnet.

Der Austausch der Ratificationen soll binnen Jahresfrist erfolgen.

Aus Bulgarien.

Am Dienstag Vormittag empfing der Fürst die Vertreter der fremden Mächte, dankte denselben für die moralische Unterstützung und für die Rathschläge, die sie ihm in einem schwierigen Zeitpunkte gegeben hätten, und bezeichnete das Constantinopeler Protocoll als eine der Hauptursachen für seine Abdankung, weil dasselbe seinen Feinden gestattet habe, zu sagen, daß er einfacher Beamter Rußlands sei. Er habe in das Land zurückkehren wollen, um dasselbe an hellem Tage mit seiner eigenen freien Zustimmung und nicht wie ein Uebelthäter verlassen zu können. Der Fürst betonte besonders, wie schwierig es sei, das Land unter den gegenwärtigen Umständen zu regieren. Er wünsche dem Lande einen gleich ergebenden Regierungsnachfolger und hoffe, daß dessen Bemühungen von Erfolg gekrönt sein möchten. Nachmittags 4 Uhr am selbigen Tage verließ der Fürst die Zimmer seines Palais in Sofia, begab sich, von den Consuln der Mächte, auch demjenigen Rußlands, gefolgt, in das Vestibule und verabschiedete sich dort mit kurzen Abschiedsworten von den Beamten und anderen hervorragenden Persönlichkeiten, die sich daselbst eingefunden hatten. Nach Begrüßung der Offiziere, welche im Hofe des Palais Aufstellung genommen hatten, bestieg der Fürst mit Stambulow den Wagen; die Minister, die Mitglieder des Regentenschaftsrathes und eine Anzahl anderer Personen gaben dem Fürsten in mehreren anderen Wagen das Geleit. Die Bevölkerung brachte dem Fürsten, als er das Palais verließ, und bei der Fahrt durch die Stadt, sowie am Ausgange derselben enthusiastische Ovationen dar. In der Stadt hatten die Truppen der Garnison ohne Waffen Spalier gebildet.

Sofia, 9. Sept. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen vom 6. d. M. datirten kaiserlichen Befehl, durch welchen das Infanterie-Regiment Strumshy und das erste Artillerie-Regiment aufgelöst und die Jüglinge der Militärschule unter die verschiedenen Regimenter der Armee vertheilt werden. Zugleich wird die Vernichtung der Fahnen der eben bezeichneten Regimenter angeordnet.

Bermischtes.

— Ein Act Kaiserlicher Gnade wurde am vergangenen Donnerstage, am Sedantage, einem Arbeiter in Zeschdorf (Reg.-Bez. Frankfurt) zu Theil. Der Mann ist seit einigen Jahren infolge der im letzten Feldzuge erlittenen Strapazen hinfällig geworden, förmlich gelähmt und völlig erwerblos. Seine thätige und umsichtige Frau ernährte ihn und die vier Kinder, doch mit der Zeit erlahmten ihre Kräfte und sie wurde kränzlich. Ein Kaufmann in Frankfurt a. O., der Soldat gewesen, nahm sich der Leute an und schrieb schließlich an den Kaiser den Sachverhalt. Man hörte darauf wohl, daß Bericht über den kranken Mann eingefordert worden, jedoch da in dem Verlaufe vieler Monate nichts mehr verlautete, glaubten die Theilhaftigen, daß der letzte Versuch mißlungen sei, dem Kranken, der die Feldzüge von 1864, 66 und 70—71 als braver Soldat mitgemacht hatte, zu helfen. Da traf am 2. d. M. ein Cabinets-schreiben an den Mann ein, in dem ihm mitgetheilt wurde, daß auf Grund Kaiserlicher Bestimmung ihm auf Lebenszeit eine Pension von monatlich 51 Mk. ausgesetzt und in Anbetracht der Kränklichkeit der Eltern den Kindern ein Vormund zu geben sei. Die Nachricht verbreitete sich, wie die „Frankf. O.-Ztg.“ meldet, rasch im Dorfe und erhöhte die feierliche Stimmung am Sedantage, der armen Familie aber brachte sie die Erlösung von Kummer und Noth.

— Eine überaus reiche Gurlernernte giebt es in Diegnitz, Jauer, Lübbenau i. Schl. In voriger Woche konnte man in Diegnitz das Schod Einlegegurken für 25 Pf. kaufen, in Jauer sogar für 15 Pf.

— Zu Gießmannsdorf (Kreis Reife) ist der Bahndärter Stenzel überfahren und getödtet worden. Der Körper war in 2 Theile getrennt. — In einem Walde bei Kempen wurde ein 14-jähr. Knabe mit schrecklichen Hals- und Bauchwunden noch lebend aufgefunden. Ein Handwerksbursche soll ihn so zugerichtet haben. — In Diegnitz vergiftete sich ein Commis mit Cyankali. — Der Arbeiter Stelzer aus Ullig bei Bunzlau fiel von einer Pappel, brach den linken Fuß 2 Mal und erlitt so schwere Verletzungen.

am
storb.
wurde
des
(Schle
Walde
und ge

ein gr
Uhr er
straße
sich au
pappe
in Bro
einen
und d
Famili
sind d
Frau
werden

zum M
10,000
wurde
erbroch
in der
storb
Dirschb
rath a.

zum M
10,000
wurde
erbroch
in der
storb
Dirschb
rath a.

zum M
10,000
wurde
erbroch
in der
storb
Dirschb
rath a.

zum M
10,000
wurde
erbroch
in der
storb
Dirschb
rath a.

zum M
10,000
wurde
erbroch
in der
storb
Dirschb
rath a.

zum M
10,000
wurde
erbroch
in der
storb
Dirschb
rath a.

zum M
10,000
wurde
erbroch
in der
storb
Dirschb
rath a.

zum M
10,000
wurde
erbroch
in der
storb
Dirschb
rath a.

am Kopfe, daß er unter den Händen des Arztes starb. — Beim Freudenschießen am Gedänntage wurde der Nahrungsbeförderer Schubert vom Sohn des Pachtschmiedes Dahn in Nieder-Salzbrunn (Schlesien) erschossen. — Ein Bäckerlehrling aus Waldenburg wurde vom Bahnzuge überfahren und getödtet.

— In der Nacht zum Montag hat in Thorn ein großer Brand gewüthet. Zwischen 1 und 2 Uhr entstand in einem Hintergebäude der Bache-straße in einem Stalle Feuer und verbreitete sich auf den Hof, wo Steinkohlen, Theer, Dachpappe u. s. w. lagerten. Nachdem diese Stoffe in Brand gerathen, ging das Feuer schnell auf einen ganzen Gebäudecomplex zwischen der Bache- und der Mauerstraße über. Ueber zweihundert Familien, zum Theil aus den armen Volksclassen, sind durch den Brand obdachlos geworden. Eine Frau hat im Feuer ihren Tod gefunden. Ferner werden zwei kleine Kinder vermißt.

— § Baron Friedrich Leutenberger spendete zum Neubau der Schule zu Grottau bei Zittau 10,000 Mark. — Zu Reichenbach in Schlesien wurde der Gotteskasten der katholischen Kirche erbrochen und beraubt, wie dies schon früher mehrfach in der katholischen Kirche geschehen. — Die verstorbene Frau Lehrer Wede hat der Stadt Hirschberg 6000 Mark und Herr Landgerichtsrath a. D. von Rönig 19,975 Mark hinterlassen.

— Beim Sedanfeste in der v. Treslow'schen Hieserei zu Gunnersdorf bei Hirschberg versagte ein Böller. Werführer Jachmann wollte die Ursache erforschen als er sich entsetzte und ihm den Kopf so zerriß, daß der Tod alsbald erfolgte. — In Pulgramm i. B. sind innerhalb zweier Stunden 33 Häuser und 7 Scheunen abgebrannt.

— Es werden in diesen Tagen 25 Jahre verflossen sein, seitdem das jetzt über den ganzen Erdball verbreitete Petroleum in Deutschland eingeführt ist. Es war im Jahre 1861, wo in Europa die ersten Versuche gemacht wurden, dem Petroleum gegenüber dem bis dahin allein herrschenden Rüböl Eingang zu verschaffen. In 25 Jahren hat das „Steinöl“, wie es in den ersten Jahren der Einführung hieß, das Bürgerrecht in allen Haushaltungen erobert. Wo wäre heute noch eine Familie, die dem Rüböl als Beleuchtungsmittel den Vorzug geben wollte? Im Jahre 1861 wurden in Hamburg kaum 50,000 Centner als erster Versuch eingeführt und der Preis mit ungefähr 25 Mark für den Centner notirt. Im letzten Jahre belief sich die Einfuhr von Petroleum auf 2,877,000 Etn. mit einem Werthbetrage von 22 Mill. Mark. Der Preis ist auf 7 1/2 M. pro Etn. gefallen. Es war eben durch diesen billigen Preis möglich geworden, das Petroleum zu einem Allgemein- gut zu machen.

— Die Stadt Bystritz in Böhmen ist zur Hälfte abgebrannt. 212 Gebäude sind zerstört und mit ihnen namentlich viel Getreide. 17 Personen wurden getödtet, eine größere Zahl ist verletzt.

— New-York, 7. Sept. Nach Meldungen aus Charleston beträgt die Zahl der durch das Erdbeben umgekommenen Personen im Ganzen 96.

Kirchliche Nachrichten.

12. nach Trinitatis.

Erntedankfest.

Früh 7,8 Uhr: Beichte und Communion.

Herr Archid. Seyfert.

Früh 7,9 Uhr: Hauptgottesdienst.

Herr Pf. Dr. Wepel.

Nachm. 2 Uhr: Katechismusunterredung mit den Jungfrauen.

Herr Archid. Seyfert.

Abends 5 Uhr: Gottesdienst in der Gottesackerkirche.

1. Rdn. 18, 35—40. Herr Archid. Seyfert.

NB. Nach beiden Gottesdiensten soll eine Collecte für den Bau einer Kirche in Gablenz bei Chemnitz gesammelt werden.

Freitag 9 Uhr: Betstunde. Herr Pf. Dr. Wepel.

Getraut: den 5. Septbr. der hies. Schuhmachermeister Born und P. S. Ritsche hier; der Schneider Münsberg aus Görlitz und M. J. Haufe von hier.

Geboren: den 2. Septbr. dem hies. Schuhmachermeister Kind ein Sohn; den 5. Septbr. dem Weichensteller Heide zu Belmsdorf Zwillingstochter, sowie dem hies. Dienstmädchen Hill eine Tochter.

Gestorben: den 3. Septbr. der hies. Barbiergehilfe Profer, 22 J. 8 Mon. alt; den 6. Septbr. ein Sohn des hies. Glasmachers Niedostatel, 11 Mon. alt.

Adolf Biram,

Markt. BISCHOFSWERDA. gr. Kirchg.

Die Anfertigung von

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

geschieht in eigener Fabrik unter Leitung bewährtester Kräfte und werden alle Sachen, die Stoffe aus bestem Material und vorher decatirt, bei gediegenderster, solider Arbeit, nach den neuesten Modellen, vorzüglich passend, angefertigt, so dass durch

Billigkeit, grosse Auswahl und vorzüglichste Ausführung

jede Concurrenz ausgeschlossen ist.

Adolf Biram,

Bischofswerda.

Ein möblirtes Stübchen ist an eine einzelne Person sofort zu vermieten große Kirchgasse Nr. 24.

Logisgesuch.

Ein Familienlogis, bestehend in 2 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör wird zum 1. Oct. zu vermieten gesucht. Wessen bittet man in der Stadt Bischofswerda.

Logisvermiethung.

In Spittwitz Nr. 3b bei Göda ist an ordentliche Leute die erste oder zweite Etage mit etwas Feld und Garten vom 1. October an zu vermieten. Alles Nähere ist zu erfahren beim Herrn Gertrudshändler Darts in Spittwitz.

Ein möblirtes kleines Zimmer, mit Kost für einen einzelnen Herrn, sowie zwei Schlafstellen sind zu vergeben

Ramenger Straße 19.

Ein kleines Logis für ein oder zwei Personen ist zu vermieten und 1. October zu beziehen große Kirchgasse Nr. 2.

Adolf Biram,

Markt. Bischofswerda, gr. Kirchg.

Für die Herbst- und Winter-Saison bringt das Stablissement Ad. Biram der zahlreichen Kundschaft seine enormen Waarenlager in empfehlende Erinnerung.
Die Abchlüsse in

Lama, Halblama & Hemdenflanellen

sind noch vor dem bedeutenden Aufschlag der Wollenpreise so zeitig und in solchen Massen erfolgt, daß jede Concurrnz bei gleicher Waare im Preise zurück stehen muß.

Die bedeutende Reichhaltigkeit des Lagers gestattet eine genaue Specification derselben nicht, doch folgt Preis-Courant der Hauptartikel.

Lama, ¾ breit, alte Elle 50 Pf.	Das Kleiderstofflager bietet sowohl in <u>practischen Hauskleidern</u> als <u>feinen und hochfeinen Stoffen</u> eine unendlich große Auswahl. Schwarze reinwollene Cachemire, doppelt breit, alte Elle 70, 80 Pf., Mark 1, 1,20—3. Schwarze u. bunte Seidenstoffe, bewährte Qualitäten, alte Elle Mark 1,50, 2, 2,50—6, Bunte Serges und Satins, doppelt breit, alte Elle 50, 70, 80—1,50 Pf. Beige, Velours und Draps, doppelt breit, alte Elle 60, 70, 80 Pf. 1—2 Mk.	Hemdenflanell, ¾ breit, alte Elle 18 u. 20 Pf.
Lama, ¾ breit, reine Wolle, alte Elle 70 Pf.		Hemdenflanell, Cöper, alte Elle 25 Pf.
Tuch-Lama, ¾ breit, sehr schwer, alte Elle Mark 1,20,		Hemdenflanell, acht Elfässer, alte Elle 32 Pf.
Cöper-Lama, ¾ breit, das beste u. bewährteste, alte Elle Mark 1,50,		Rock-Halblama, ¾ breit, alte Elle 30 Pf.
Rock-Lama, ¾ breit, reine Wolle, alte Elle 75 Pf.		Rock-Halblama, ¾ breit, vorzüglich, alte Elle 35 Pf.
		Kerncöper-Halblama, das haltbarste, alte Elle 50 Pf.

Für

Herren-, Damen- & Kinder-Garderobe

überlasse ich den Vergleich vertrauensvoll meiner geehrten Kundschaft, bemerke nur noch, daß die Firma

Adolf Biram

sich ihren Ruf durch die Principien der
größten Reellität und Billigkeit
 erworben und wird niemals ihr Bestreben: „billig zu sein“, darin suchen, Waaren geringer Beschaffenheit zu führen, sucht vielmehr bei billigsten Preisen das denkbar Beste zu liefern.

empfe
an, al
Stelb
tische
Garl

nod
par

W

werde
und
für a

daß r
Affist
Mi
eröffn
dieses

diese
für

D
dopp

W

von

Um

festen
empfi

selbst

M
empfi

gang
getro
gejun

Das Möbel-Magazin

von **H. Reichenbach** am Markt

empfehlte neue Möbel, dauerhaft und gut gearbeitet, als: **Capots**, Stuhl schon von 10 Rthlr. an, alle Sorten **Wohrstühle**, Stuhl von 2 Rthlr. 50 Pf. an, **Comptoir** und **Bürostühle**, elegante **Kleider- und Wäsche-Sekretäre**, Stuhl von 10 Rthlr. an, ovale, runde, edige **Wäsche- und Rippstühle**, **Bettstellen**, hohe **Kleiderhalter**, **Spiegel** von 1 Rthlr. 50 Pf. an, nußbaum-gemalte **Gardinenstangen**, Stuhl 80 Pf., **Rosetten**, Stuhl 20 Pf., sowie **Reisekoffer** und **Umhängetaschen** schön und billig.

H. Reichenbach.

Ausverkauf.

Der Ausverkauf in **S. Andter's** Konkurse findet nur noch **Montags** und **Sonnabends** große **Löbfergasse Nr. 2**, parterre, statt.

Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt **Zieschang**.

Vom Vorschuß-Verein zu Bischofswerda

werden jederzeit **Staatspapiere** angekauft und verkauft, ebenso werden von demselben auf **Staats- und andere Werthpapiere Darlehne** gegen mäßigen Zinsfuß gewährt und neue **Coupons** für abgelaufene Zinsbogen pünktlichst besorgt.

I. Dresdner Tanz- und Anstands-Lehr-Institut des Balletmeisters Giovanni Viti und Frau.

Einem hochgeehrten Publikum von Bischofswerda und Umgegend die ergebene Anzeige, daß mein Sohn, bisheriger Lehrer der Tanzkunst am kaiserl. russischen Mariengymnasium, derzeitiger Assistent meines Dresdner Instituts, unter meiner speciellen Leitung in hiesiger Stadt am **Mittwoch, den 6. October**, einen **Tanz- u. Anstands-Lehrcursus** eröffnet. Das Lehrprogramm umfaßt sämtliche moderne **Salon-Tänze**. Anmeldungen in der Expedition dieses Blattes erbeten, wo auch die näheren Bedingungen ersichtlich.

Hochachtungsvoll **Giovanni Viti und Frau**,
Balletmeister und Mitglied der Academie der Tanzkunst.

Georgenbad Neukirch.

Einem geehrten Publikum von Neukirch und Umgegend die ergebene Anzeige, daß für diese **Herbstsaison** für Herren nur noch **Mittwoch** und **Sonntag**, von 9 bis 11 Uhr, und für Damen nur noch **Mittwoch** von 2 bis 4 Uhr **Dampfbäder** abgegeben werden.

Carl Fuhrmann.

Deutsche und französische Spielfarten,

doppelte und einfache, empfiehlt in großer Auswahl billigst

Friedrich May.

Feinstes

Weizendampfmehl

(alter Weizen)

von allbekannter Güte offeriren möglichst billig

C. M. Kasper & Sohn.

Umtausch aller Sorten Getreide.

D. D.

Weizenmehl.

Zu den bevorstehenden Ernte- und Kirmesfesten **feinstes Weizenmehl** (Kaiser-Auszug) empfiehlt billigst

die **Brod- und Weißbäckerei**

von
H. Buch in Nieder-Neukirch.

Breiselbeeren,

selbsteingefottene Waare, empfiehlt

J. H. Ihle.

Neues

Magdeb. Sauerfrant

empfehlte

J. H. Ihle.

Cinquantin-Mais,

ganz **keimlos** und gesund, ist wieder eingetroffen, ferner **Mais**, ganz und geschrotet, gesunde gelbe Waare, offeriren billigst

C. M. Kasper & Sohn.

Knochenmehl.

Gutes, reelles Knochenmehl unter Garantie ist zum billigsten Preise stets zu haben bei

Krensel, Alcindrebütz.

Gersten-Schrot,

nur von guter gesunder Gerste geschrotet, offeriren von heute an fortwährend billigst

C. M. Kasper & Sohn.

Gut Zauer'scher Saat-Hoggen,

sehr schöne Waare, in directer Ladung heut eingetroffen und offeriren

C. M. Kasper & Sohn.

Decimalwaagen und Gewichte,

Holz- und Hohlmaße
in allen Größen
empfehlte zu billigen Preisen

Carl Schmidt,

Bahnhofstraße 11.

Künstliche Zähne

werden eingesetzt, Zahnoperationen, Plombirungen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden auf das Sorgfältigste ausgeführt von

A. Christmann,

Bahnhofstraße 11.



Gummi- Wäsche,

bestes französ. Fabrikat, empfiehlt billigst

A. Voigt, jun.

Nr. 1 Altmarkt, Eingang d. Bantz. Str. Nr. 1.

Gemalte Rouleaux

in reicher Auswahl empfiehlt billigst

H. Reichenbach.

Nach ganz sicherem Princip!

Künstliche Zähne u. Gebisse,

unter Anwendung der neuesten Verbesserungen und den auf diesem Gebiete gemachten Erfahrungen.

Mäßige Preise. Feine Ausführung.

Th. Burthardt, Zahnkünstler,
Bischofswerda, Bahnhofstraße.

2 Kanapee, 2 Laben, 1 Federbett,
allerhand Kleidung, Schuhe und
Stiefeln sind billig zu verkaufen

gr. Kirchgasse 15.

Ein reinliches ordentliches Mädchen wird zu miethen gesucht.

Frau **Gwand**, Hohestraße 3.

Pension.

Schulpflichtige **Mädchen** finden in
Bauzen freundliche, liebevolle Aufnahme.
Schriftliche und mündliche Auskunft
Bauzen, Reichenstr. 4, II.

Ein tüchtiger **Brod Bäcker** wird zum sofortigen Antritt gesucht von
Wih. Gotter, alte Walkmühle.

Blumenarbeiterinnen,

sowie **Behrmädchen** werden zum sofortigen Antritt gesucht, ebenso findet ein **junger Mensch** als **Ausschläger** und **Färber dauernde Stellung** bei

Geinrich Gräfe, Blumenfabrikant.

Gesucht werden sofort 2 Pferdeknechte vom Rittergut Buzlau.

Zu vermietten und **Michaeli** beziehbar ist eine Oberstube, Kammer, Zubehör, alles verschließbar,
in **Schmölln** Nr. 8 b.

Gasthaus zu Demitz.

Morgen Sonntag

Erntefest und Ballmusik

wozu freundlichst einladet **H. Heine.**

Gasthaus zu Spittwitz.

Morgen Sonntag und Montag

Kirmesfest und Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **H. Schwann.**

Erbgericht Ober-Buzlau.

Morgen Sonntag, den 12. September,

Erntefest

und von Nachmittags 5 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein **E. Stöckh.**

Erbgericht Großdrebütz.

Morgen Sonntag, den 12. September,

Erntefest und Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **H. Schwann.**

Gasthaus zu Neu-Schönbühl
 Morgen Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an
großes Prämienschießen
 und gutbesetzte Ballmusik,
 wobei mit Coffee und Kuchen und ff. Bierem bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet
J. Spitzung.

Gasthof zu Gross-Harthau.
 Sonntag, den 12. September,
Erntefest und Ballmusik,
 sowie
 grosses Vogelschiessen mit Schnepfern,
 wobei mit guten Speisen und Getränken, sowie Kaffee und Kuchen bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet
B. Rischmann.

Gasthaus Mittel-Burkau.
 Sonntag, den 12. September,
Ernte- und Schnitterfest.
 Nachmittags 1/4 Uhr Festzug von 40 costümirten Schnittern, von 5 Uhr an starkbesetzte Ballmusik. Abends 9 Uhr Schnitterfang.
 Um zahlreichen Besuch bittet
A. Schuster.

Forker's Restaurant Stolpen.
 Sonntag, den 12. September,
Jugendvereinsball für junge Landwirthe.
 Die geehrten Mitglieder und von denselben eingeführte Gäste laden freundlichst ein die Vorsteher.
 NB. Wegen einer wichtigen Besprechung werden die geehrten Mitglieder gebeten, um 5 Uhr im Vereinslocal zu erscheinen.

Gasthaus zum Elephanten in Rothnauslitz.
 Sonntag, den 12., und Montag, den 13. d. M.,
Kirchweihfest und Ball
 (Entré 10 Pfg.).
 Ergebenst ladet ein
E. Rosch.

Nächsten Sonntag, den 12. Septbr., von Nachm. 3 Uhr an,
großes Prämienschießen,
 Die Bitte der Teilnehmer, welche bei Herrn Aug. Grohmann ausliegt, wird Sonnabend Mittag geschlossen. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.
 Einlage 75 Pf., auch werden Gegenstände, bez. Prämien, jedoch im Werth nicht unter 75 Pf., für bares Geld entgegengenommen.
 Bischofswerda, den 6. September 1886.

Das Directorium der Schützengesellschaft.
Gasthaus zur goldnen Sonne.
 Morgen Sonntag
Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
A. Kausler.

Schützenhaus Bischofswerda.
 Morgen Sonntag
Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
E. König.

Gasthaus zum goldnen Löwen.
 Morgen Sonntag
 starkbesetzte Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
E. Neumann.

Erbhergericht Geismannsdorf.
 Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an,
Erntefest und Ballmusik,
 wobei mit Gänsebraten, frischem Kuchen und Kaffee, ff. Bierem bestens aufwarten wird und wozu freundlichst einladet
Döhning.

Gasthaus zu Belmsdorf.
 Morgen Sonntag, den 12. d. M.,
Erntefest mit starkbesetzter Ballmusik
 von Nachmittags 5 Uhr an,
 wobei mit frischem Kuchen, Kaffee und sonstigen Speisen und gutem Getränken bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet
Wilhelm Seidel.

Erbhergericht zu Burtau.
 Morgen Sonntag, Erntefest und Ballmusik,
 (von 4 bis 7 Uhr Langverein 30 Pf.)
 ergebenst ladet ein
E. Schwan.

Montag, zum Viehmarkt, Schlachtfest.
 Vorm. 9 Uhr Wellfleisch, Nachm. frische Grütze- und Blutwurst, Abends Schweinsknöchel mit Bratwurst und Sauertraut.
 Freundlichst ladet ein
Adelbert Sinnh.

Erbgericht zu Schmölln.
 Morgen Sonntag
Erntefest,
 von Nachmittags 4 Uhr an
Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
S. Wehnert.

Gasthof zu Nieder-Buzlau.
 Morgen Sonntag
Erntefest und Ballmusik,
 sowie Buben-Ausschießen,
 wozu freundlichst einladet
H. Friedrich.

Erbgericht Kleinriebnitz.
 Morgen Sonntag
Erntefest und Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
F. Schwan.
 Ein großer Schüssel mit bereinigtem Federriemen ist geschenkt worden. Abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Spelsetarpfen
 empfing und empfiehlt
Schuster, Schönbrunn.

Frischgeschlachtetes fettes Rindfleisch, a Pfd. 48 Pf., sehr fettes Schweinefleisch, a Pfd. 55 Pf., sehr fettes Masthammelfleisch a Pfd. 60 Pf., die feinste Qualität von Speisetalg, a Pfd. 50 Pf., empfiehlt fortwährend
Fr. Beyer, Fleischermeister.

Frischgeschlachtetes Mastriind- und Masthammelfleisch
 empfiehlt
Ernst Schumann.
 Ein kleines schwarzes Notzbuch ist verloren worden. Man bittet dasselbe in der Expedition dieses Blattes gegen Belohnung abzugeben.

Selbsteingelegtes neues Sauertraut
 empfiehlt
Hermann Reitsch.
 Die neuesten Ofen von heute an empfiehlt
Hwe. Reitsch.
 Die jüngsten Ofen von einem Schrotbier empfiehlt von Montag an
Fr. Ahner, Kamenzener Straße.

M-G-V. Heute Freitag Uebungsst.
F. F. Uebung. Das Commando.
Militärverein Bischofswerda.
 Montag, den 13. September, Abends 8 Uhr, im Vereinslocal,
Monatsversammlung.

Recht zahlreiches Erscheinen zu dieser Versammlung ist wegen verschiedenen Vorlagen dringend erwünscht.
Der Vorstand.
 P. S. Vom Bruderverein „Kriegerbund“ in Buzlau ist Einladung zu dessen Sommerfest, Sonntag, den 12. Sept., im Brauhausgarten in Buzlau, zum Besten des zu errichtenden Kriegerdenkmals, ergangen und werden die Kameraden hiervon zur event. Theilnahme in Kenntniß gesetzt.
D. D.

Milit.-Ver. Groß- u. Kleindrebütz.
 Sonntag, den 12. Sept., Abends 7 Uhr,
Hauptversamml. u. Sedanfeier
 im Erbgericht zu Großdrebütz.
Der Vorstand.

Die Verlobung ihrer Kinder **Ida** und **Bruno** beehren sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen
 Bischofswerda, Kamenz i. S.,
 im September 1886.

Rob. Löhnert und Frau.
Ernst Löhnert und Frau.
Ida Löhnert,
Bruno Löhnert
 Verlobta.

Dank!
 allen denen, welche uns bei der am 7. d. M. betroffenen Feuersgefahr hilfsreich zur Seite standen, insbesondere aber denen, welche mit ihren Handdruckspritzen so wacker arbeiteten, daß mit Gottes Hilfe größeres Unglück von uns fern blieb. Möge der Allmächtige Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren!
 Kamenz, den 9. September 1886.
Friedrich Dieck.
Friedrich Hartmann.

Wochensummen. Preise vom 7. bis 9. September.

Waren	7. Sept.	8. Sept.	9. Sept.
W. 170	170	175	185
W. 187	187	188	190
W. 950	950	960	970
W. 845	845	870	875

Bischofswerda, den 11. September 1886.

A. Tschentscher, Wäschefabrik und Ausstattungs-Magazin, Bautzen

empfehlen zu billigen, festen Preisen und in reichhaltiger Auswahl:
Herren-Wäsche, Damen-Wäsche, Kinder-Wäsche, Bett-Wäsche, Küchen-Wäsche, Erntlings-Wäsche, Bade-Wäsche, Tisch-Wäsche, Rüschen-Wäsche, Dente-Wäsche.

Gedruckte Steuerquittungsbücher,
auf zwölfjährige Dauer für alle landesüblichen Steuern berechnet, empfiehlt a Stück 50 Pf.
Friedrich May.

Feinstes englisches
Billetpostpapier mit Couverts
empfehlen billig
Friedrich May.
Auction.

Die zum Nachlasse der verstorbenen Frau Wittwe Pietsch hier gehörigen Mobilien, als 2 Glaskränze, Kleiderschrank, Canapee, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen, Küchengeräthe a. A. u. sollen auf amtgerichtliche Anordnung **Montag, den 20. Sept. d. J.**, von früh 9 Uhr an, im Hause der Frau Emma verw. Pietsch, Grunagasse 3, nach Auktionsgebrauch meistbietend versteigert werden, was hiermit veröffentlicht wird und Erstehungslustige eingeladen werden.
Bischofswerda, den 11. Sept. 1886.

Auction.
Montag, den 13. Sept., Vorm. 9 Uhr, sollen im Hause Nr. 4 alte Gasse, der Nachlass der Frau verw. Schmidt versteigert werden.
Die Erben.

Grummet-Auction
Sonntag Nachm. 3 Uhr.
Anfang an der Eiche.
Rittergut Buzkau.

Kartoffel- und Ackerverkauf.
Sonntag, den 12. Sept., Nachm. 5 Uhr, sollen auf der Köstlich'schen Gartenmahrung zu Ziedlitz Kartoffeln in Furchen parcellenweise meistbietend verkauft, sowie auch der sehr schön bestandene Stoppecker, von 1 Scheffel Kornausaat, parcellenweise, meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.
Der Besitzer.

Feldverkauf.
Wein an der Ramenzer Straße gelegenes, 1 Ader 224 Ruthen enthaltendes Feld bin ich Willens zu verkaufen. Näheres ertheilt
Moritz Beyer, Viehhändler.
Ein starker Handwagen, 1 Hobelbank und eine Partie Jaunstangen stehen zum Verkauf
Parrgasse Nr. 7.

Ein leichter Korbwagen
mit Federn ist zu verkaufen beim
Schmiedemeister **Bernhard Vogel.**
Ein neuer starker Handwagen, passend für 1 Kuh, ist zu verkaufen in
Hundrad's Bäckerei, Neulitz.

Fahrrad.
Für Restaurationen oder Gasthäuser ist ein **Fahrrad**, sogenannter Speise- und Getränke-Aufzug, billig zu verkaufen in der
Restauration zur Post
Ramenzer Straße in Bischofswerda.

Ein junger Hund, wachsam, auch zum Viehen geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen bei
Carl Neuman, Kauschwitz, Nr. 18.

Gewürzöl
von **H. Müller in Leipzig.**
Dieses Gewürzöl ertheilt nicht allein Kuchen und Biscuits den vorzüglichsten Wohlgeschmack, sondern es befeuchtet auch das in die Speisen bei der Zubereitung zu setzen. Es ist für 20 Pf. zu haben. Jeder, früher 5 Biegen, ein Maß zu 1 Pf. 50 Ct. oder früher 5 Biegen, ein Maß zu 1 Pf. 50 Ct.

Die
Buchdruckerei
von
Friedrich May in Bischofswerda
ist durch die Anschaffung der neuesten und schönsten Titel, Zier- und anderer Schriften und Einfassungen etc. in den Stand gesetzt, alle nur immer vorkommenden in das Fach der Typographie gehörigen Arbeiten auf die geschmackvollste und sauberste Art auszuführen, und empfiehlt sich hierdurch zur Ausführung von
Drucksachen in Schwarz-, Gold- und Buntdruck
für Behörden, Geschäfte, Private und Vereine.

Anfertigung von Circularen aller Art, Reise- und Versandt-Avisen, Rechnungen und Facturen, Memoranden, Preislisten und Offertbriefen, Briefbogen und Couverts mit Aufdruck der Firma, Lieferscheinen und Frachtbriefen, Etiquettes aller Art, Waarenbändern, desgl. Schildern, Postbegleit- und Klebadressen, Wechseln und Quittungen, Plakaten etc. Druck ganzer Werke, Broschüren etc. elegant, correct und billig. Proben von Drucksorten liegen in reichhaltiger Auswahl zur Einsicht aus.	Anfertigung von Adress-, Visit- und Geschäftskarten, Einladungskarten und Briefen, Menus, Verlobungsbriefen, Trauerbriefen, Votiv- und Gedenktafeln, Mitgliedskarten, Statuten und Quittungsbüchern, Tafelliedern, Wein- und Speisekarten, Festzeitungen, Programms und Tanzordnungen etc. Tabellen und Formulare aller Art für Gemeinde-, Kirchen-, Schul- und Geschäfts Zwecke werden schnell geliefert. Skizzen und Preisanschläge werden auf Wunsch bereitwilligst geliefert.
--	---

Einen großen Posten Schleifsteine,
beste Qualität, empfiehlt billigst
Robert Vöhuert am Markt.

Pferde-Verkauf.
Ein Fuchs-Wallach ohne Abzeichnung, 6 Jahre alt, ein brauner Wallach mit Sternabzeichnung, 12 Jahr alt, (Dänen), beide 12 Viertel hoch, fromm und für jedes Geschäft passend, stehen als überzählig zum Verkauf auf der
Posthalterei Schandau.

Sonnabend und Sonntag,
den 11. und 12. September,
stellen wir einen großen Transport feiner
hochtragender holländer Kühe und Kalben
(Farbe silbergrauschadig) im Gasthof zum **kleinen Hof**
in Bischofswerda zum Verkauf.
Hohl und Hohl.



Dr. Netsch's Bräune-Einreibung

heilt Diphtheritis, Bräune, Keuchhusten u. a. Glas 75 Pf. und 1 Mk. nur 50 Pf. wenn mit Gebrauchsanweisung der **Ammon-Apothek** in Dresden versehen.

Dr. Netsch's Verdauungs- und Lebensessenz

heilt alle Magenleiden, Migräne und Reizpeiden, a Glas 75 Pf. und 1 Mk. mit Gebrauchsanweisung zu beziehen aus allen Apotheken.

Prämiiert Leipzig 1884.
Silberne Medaille.
auf weibliche Handarbeiten.

Dir. G. W. C. Schmidt's
Dresden (Hofenstraße 29 b. I. u. II.)

Prämiiert Budweis 1884.
Silberne Medaille.
auf weibliche Handarbeiten.

TÖCHTER-PENSIONAT

Je nach Wunsch **wirtschaftliche, wissenschaftliche, musikalische und gesellschaftliche** Ausbildung. Prospekte mit Zeugnissen von Eltern gratis und franco.

NB. Auskunft werden gern erteilen die Herren Gutsbesitzer **Wilhelm Scholze, Reichmann** bei Jittau, Agent **M. C. Halle, Reichenau** bei Jittau, Kaufmann **Anton Pittner, Sautzen**, Lehrer **W. Roscher, Müllrich** bei Ramenz, Pastor Dr. **Gulze, Dresden**, An der Dreikönigskirche 91, Obergüterverwalter **Teubner, Dresden**, Freiburger Str. 37, Frau verw. Oberstlieutenant **Munde, Dresden**, Ammonstraße 67, II.

Das Deutsche Tageblatt in Berlin

erscheint vom 1. October d. J. ab zweimal täglich! Der überraschend schnelle Erfolg, welchen das Deutsche Tageblatt mit seinen von der Schablone sich möglichst freihaltenden Bestrebungen zu verzeichnen hat, läßt die zweimalige tägliche Herausgabe statt der bisher nur einmaligen gerechtfertigt erscheinen. Trotzdem aber die Abnehmer des Blattes dasselbe von dem genannten Termine ab zweimal, statt bis dahin nur einmal täglich zugestellt erhalten, und trotzdem insbesondere die Leser in der Provinz den Vortheil eines viel schnelleren Bezugs der Neuigkeiten auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiete haben, ein Vortheil, der noch durch die Ausdehnung des Nachrichtenendienstes Seitens der Redaction vergrößert werden wird, bleibt der Bezugspreis für das Deutsche Tageblatt incl. der Sonntags-Extra-Beilage Damen-Welt doch der bisherige. Derselbe stellt sich pro Quartal incl. Bestellgeld durch die l. Post-Anstalten nur auf 5 Mark 50 Pf. Das Deutsche Tageblatt hat seinen Erfolg vornehmlich seiner nationalen Haltung, seinem mannhaften Eintreten für die idealen wie für die materiellen Güter der Nation zu danken. Unabhängig nach jeder Seite hin, sucht das Deutsche Tageblatt durch Pflege und Stärkung des nationalen und staatsrechtlichen, d. h. echt konservativen Sinnes, die Reizung und praktische Entschlossenheit zur Mitarbeit an der Lösung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen der Gegenwart wie der Zukunft in immer weitere Kreise zu tragen. Das Gelingen dieser Bemühungen, in denen sich das Deutsche Tageblatt durch die Mitarbeit und Sympathien weitester Kreise unterstützt weiß, bietet die beste und sicherste Bürgschaft gegen das weitere Anwachsen der socialrevolutionären und ihrer Erzeugerin, der lediglich phrasenhaft-liberalen d. h. Richter'schen Propaganda. Eine ganz besonders nachhaltige und wirksame productionen Erwerbklaffen der Nation wie überhaupt der ehrlichen Arbeit. Neben einem gebiegenen politischen Theile bietet das Deutsche Tageblatt einen auch den höchsten Ansprüchen gerecht werdenden feuilletonistischen Theil. Seine Mittheilungen aus der Reichshauptstadt spiegeln das Leben in derselben getreu und anregend wieder. Der Handelsheil des Deutschen Tageblattes ist ein gut gesicherter und reichhaltiger. Inserate haben, bei der großen Verbreitung des Deutschen Tageblattes und bei seiner Beliebtheit in den höchsten Kreisen wie in den einfachsten bürgerlichen und bäuerlichen Familien, die denkbar beste Wirkung. **Bestellungen nimmt die nächste Kaiserl. Postanstalt entgegen.**

Das Meer

Größte, verbreitetste deutsche Monatschrift, alle Gebiete umfassend. Musterh. Gebiegenheit u. äußerst amüsanten Inhalt durch Mitarbeiter 1. Ranges verbürgt. — Illustrat. nach Zahl u. Wert 1. Ranges. Viele Kunstbl. Wertvolle Extrabeil. Alles in Allem: **Bestes Blatt für jede Familie.** Nur 1 Mk. jedes Heft. Wegen hoher Aufl. bestes Insertionsmittel. — Jetzt bef. zu beachten: Ein grandioses Panorama „Berlin im 90. Lebensjahre Kaiser Wilhelms.“

Aus erster Hand Caffee von den Importeuren zu Engros-Preisen.

Caffee von Amerika:
Campinas, Guatemala, Taguayra, Honduras, Domingo, Portorico von 45—120 — 4 pr. Pf.
Caffee von Afrika:
Mocca-Sageng, Arconge v. 68-70 — 4 pr. Pf.
Caffee von Ost-Indien:
Java, Renado, Reischerra, Coorg, Mysore, Plant. Genlon von 75—140 — 4 pr. Pf.
Caffee von Arabien:
Mocca-Hodeida, ächt, hochl., vert., 130 — 4 pr. Pf.

Gerösteter Glasur-Caffee, Wiener und Karlsbader Mischung, das Feinste in Aroma, lieblichem Geschmack und Ausgiebigkeit.
8 Qualitäten à 100, — 120, — 140, — 150, — 180, — 170, — 180, — 200 — 4 pr. Pf.

Born & Dauch, Caffee-Export-Handlung

Dresden, Seestr. No. 6, I. Etg. — Chemnitz, Langstr. No. 63.
Hamburg — Transit-Lager — Triest.
Verkaufsstellen werden in allen Städten errichtet.

Verkaufsstelle von geröstetem Glasur-Caffee bei Herrn G. Lehmann, Bischofswerda, Ramenzer Straße.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte ächte Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heil-Pflaster

mit **Schnurmarke** auf den Schachteln und wird empfohlen gegen: **Rachenkratz, Krebs-Schäden, Karfunkel, Drüsen, Flechten, Salzkupf, Frost- und Brandwunden, Gähneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerlichen Schäden, Magenbeschwerden, Sichte und Reizen u.**

*) Zu beziehen à Schachtel 25 Pf. von **Hrn. Apoth. D. Volkmann** in **Bischofswerda**, **Amnwalde** Neusalza, **Wegeln**, **Nadeburg**, **Sebnitz**, **Bautzen**, **Ebersbach**, **Eibau**, **Rönigswartha**, **Neustadt**, **Hohnstein**, **Stolpen** u. Zeugnisse liegen in allen Apotheken aus. **Obige Schnurmarke schützt vor dem nachgekauften Pflaster.**

Die Robert Süßmilch'sche **Heilmittel-Vormade**, à Büchse 50 Pf., hält allein Niederlage für **Bischofswerda** u. Umgegend **Friedrich May**.
Leere Büchsen kauft zurück b. Dbg.



Holzschuh Hochrein f. Männer v. M. 1.00 u. Holzschuh für Frauen v. M. 0.75
Fronen 50, 1. Kinder 30 Pf. à Paar. Alles nach jed. Maßnahme. Prima Arbeit u. Leder. Preisverantw. an Dresden. Bei größeren Aufträgen viel billiger. v. F. Reber, 3 H. Schul, Markt N. N. Scheller, Neuen 138.

Sächsische Dorfzeitung

das Amtsblatt für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Althaus und Dresden-Neuhaus, für die Ortshaupten des Kgl. Amtsgerichts Dresden u. s. w., seit 48 Jahren in allen Kreisen des engeren Vaterlandes viel verbreitet und ihrer patriotischen, allem gehässigen Parteitreiben abholden Tendenz wegen beliebt und anerkannt, nennt sich mit vollem Recht: **Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.** Die „Dorfzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh und bespricht alle Vorfälle des öffentlichen Lebens in gebiegender, gedrungener, leichtfasslicher Weise, enthält in ihren Aufsätzen eine Fülle von Belehrung, während ihr Preis durch einen spannenden Roman sittlichen Inhalts geschmücktes Feuilleton der Unterhaltung gewidmet ist.

Allen Zeitungslesern, welche die Lectüre eines so nach den verschiedensten Richtungen hin unterrichtenden und unterhaltenden Blattes suchen, sei deshalb die „Sächsische Dorfzeitung“ bestens empfohlen. Man abonniert bei allen Kaiserl. Postanstalten und bei unseren Boten. Abonnementpreis vierteljährlich nur **M. 1.50.**

Ebenso erlauben wir uns, die „Sächs. Dorfzeitung“ zum Zweck von Anknüpfungen bestens zu empfehlen, da dieses Blatt, in einer bedeutenden Auflage durch ganz Sachsen, besonders in der dichtbevölkerten Umgegend der Hauptstadt verbreitet, jedem Inserat bei mäßigem Preise wirkungsvollen Erfolg sichert.

Die Verlags-Exp. der Sächs. Dorfzeitung.
Dresden, Kleine Meißner Gasse Nr. 4.

Seiden-Papier

in prachtvollen Farben empfiehlt äußerst billig **Friedrich May.**

Mehrfach prämiert.
Mäßige Preise!
Färben und Reinigen
von Damen- und Herrengarderobe
(auch ungenutzt)
von Seide
Sammet
Möbelstoffen,
Gardinen,
Decken, Puchern,
Säcken, Joppen,
Handschuhe etc.
Dammstoffdruck
Pflasterdruck
Büchdruck
Musterkarten der
neuesten hochmodernen Farben der Saison
und Annahmestelle bei:
Friedrich Kannegießer,
Ramenzer Straße.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für **Bischofswerda** und Umgegend in bester Güte allein auf Lager Herr **Edward Hähnel**, Strumpfwaren-Geschäft. Preis per Paar 50 Pf. 3 Paar 1 Mk. 40 Pf. Wiederverkäufern Rabatt.
Frankfurt a. D., im Aug. 1886.
Robert v. Stephani.

Birkenbalsamseife

von **Bergmann & Co.** in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medicinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **Paul Schochert.**

Hindhäute, Kalbfelle, Schaffelle, Kozleder

kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise
Ernestine verw. Ritschmann,
große Kirchgasse Nr. 16.

Erntefest-Keime

empfehlen in Auswahl billigt **Friedrich May.**